

Abend-



Zeitung.

Einundvierzigster Jahrgang.

Neue Folge: Siebenter Jahrgang. Erster Band.

N<sup>o</sup> 14.

Donnerstag, den 2. April.

1857.

Von dieser Zeitung erscheint wöchentlich eine Nummer von 2 Bogen; dieselbe ist wesentlich für Museen, Journale und Lesecircle sowie für Kunstvereine geeignet. — Der Preis des ganzen Jahrganges von 52 Nummern ist 8 Thlr., Inserate werden mit 1 Ngr. die gespaltene Petitzeile berechnet. Abonnement nehmen alle Postämter, Buch-, Kunst- und Musikalienhandlungen an. — Zusendungen für die Redaktion bittet man unter der Adresse der Buchhandlung Heinrich Matthes in Leipzig per Post franco oder durch Buchhändler-Gelegenheit zu befördern. —

### Skizzen aus Deutschland.

2.

#### Baden-Baden.

Eine culturhistorische Studie.

Wer auf der Rheinstraße von Basel nach Köln stromaufwärts oder stromabwärts zieht, und die herrliche Natur, die vielen historischen Denkmäler, und die großartigen Kunstwerke an den Ufern jenes Lieblingsstromes der Deutschen bewundert, welcher seit 18 Jahrhunderten vom Völkerverkehr belebt ist, und von der Römerzeit, durch das ganze Mittelalter hindurch, bis in die neue und neueste Völkergeschichte so vielfach bekämpft, und so vielfach gefeiert wurde — der wird nicht leicht versäumen, das reizende Baden-Baden zu besuchen, dieses kleine Paradies in dem großen und schönen Garten, den man das Badische Land zu nennen pflegt.

Baden-Baden ist für seine Besucher nicht minder einladend, als bequem gelegen. Genau in der Mitte zwischen Heidelberg und Freiburg im Breisgau, dicht neben der Bundesfestung Rastadt, und gleich weit von der Residenz Karlsruhe, wie

von Straßburg, der Hauptstadt des Elsaß entfernt, bezeichnet Baden-Baden einen natürlichen Ruhepunkt an der großen Heer- und Handelsstraße, welche den Ober- und Mittelrhein, die Schweiz und Frankreich mit Deutschland verbindet. Und doch ist der schöne Badeort von dem Lärmen und Treiben der Geschäftswelt weit genug entfernt. Denn er liegt nicht unmittelbar an der Hauptlinie der Eisenbahn von Mannheim nach Basel, sondern am Ausläufer einer kleinen Zweigbahn, welche in der Station Dossmündet, und den, Ruhe, Erholung und Genuß suchenden Reisenden in wenig Minuten in das stille Dosthal entführt, in welchem die berühmte Heilquelle entspringt, die sich mit malerisch gruppierten Schlössern, Villen und Parks, mit glänzenden Hôtels und brillanten Gesellschaftsräumen verschwenderisch geschmückt hat.

Es ist, als ob die Natur in Baden-Baden alle die Reize und Vorzüge habe vereinigen wollen, welche das weite, geseegnete Rheinthal vereinzelt zieren; und als ob die Kunst alle ihre Mittel habe anwenden wollen, um die Natur noch zu überbieten. Der poetische Zauber des einsamen Schwarzwaldes, und das milde Klima, die südliche Färbung der